

TRESCHER VERLAG

Volker Hagemann

RIGA TALLINN VILNIUS

Die Hauptstädte und die schönsten
Reiseziele im Baltikum



5., aktualisierte und erweiterte Auflage 2021

Trescher Verlag
Reinhardtstr. 9
10117 Berlin
www.trescher-verlag.de

ISBN 978-3-89794-776-4

Herausgegeben von Bernd Schwenkros
und Detlev von Oppeln

Reihenentwurf und Gesamtgestaltung:
Bernd Chill

Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung:
Ulla Nickl

Lektorat: Corinna Grulich
Stadtpläne und Karten: Martin Kapp, Johann
Maria Just; Baltikum Übersicht (vordere Klappe)
in Zusammenarbeit mit maps4news.com

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für den Aushang, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Nachahmungen, Mikroverfilmung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

HINWEIS ZUR BENUTZUNG:

Die Seitenzahlen im Inhaltsverzeichnis, Verweise im Text und das Register sind mit den dazu gehörigen Texten und Karten dieses Reiseführers verlinkt. Die Internetadressen öffnen sich in Ihrem Browser; die Emailadressen öffnen sich in Ihrem Emailprogramm. Bitte beachten Sie, dass bei entsprechender Nutzung im Ausland Roaminggebühren anfallen.

Alle Angaben in diesem Reiseführer wurden sorgfältig recherchiert und überprüft. Dennoch können Entwicklungen vor Ort dazu führen, dass einzelne Informationen nicht mehr aktuell sind. Gerne nehmen wir dazu Ihre Hinweise und Anregungen entgegen. Bitte schreiben Sie an post@trescher-verlag.de.

Titelbild: Blick auf den Domberg in Tallinn
(→ S. 215)

LÄNDER UND LEUTE

RĪGA

REISEZIELE UND NATIONALPARKS IN LETTLAND

TALLINN

REISEZIELE UND NATIONALPARKS IN ESTLAND

VILNIUS

REISEZIELE UND NATIONALPARKS IN LITAUEN

SPRACHFÜHRER

ANHANG



Vorwort	11
Sehenswürdigkeiten	12
Das Wichtigste in Kürze	14

LÄNDER UND LEUTE [20](#)

Geschichte des Baltikums	22
Kurze Geschichte des Baltikums	22
Geschichte und Alltag	
1991 bis 2004	32
Aktuelle Politik	35

Kultur [39](#)

Klassische Musik	39
Chormusik	41
Literatur	42
Bildende Kunst	43
Essen und Trinken	45

Reiserouten und Reisetemen [48](#)

Klima und Reisezeit	48
Rundreise mit dem Auto	50
Rundreisen mit Fähre, Bahn, Bus	51
Urlaub mit dem Wohnmobil	51
Badeurlaub	53
Urlaub auf dem Land, Radtouren	55
Wandern, Kanutouren	56

Reisen mit Kindern [58](#)

Stadtprogramm Riga	58
Außerhalb Rigas	59
Stadtprogramm Tallinn	59
Außerhalb Tallinns	60
Stadtprogramm Vilnius	61
Außerhalb von Vilnius	62
Festivalkalender	63

RĪGA [66](#)

Willkommen in Riga	68
--------------------	--------------------

Stadtgeschichte [69](#)

Die lettische Hauptstadt	81
Ankommen in Riga	81
Was tun?	82

Stadtrundgänge	85
Südliche Altstadt	85
Nördliche Altstadt	96
Boulevards und Jugendstil	108
Miera iela	120
Pārdaugava	123
Moskauer Vorstadt	128
Gartenstadt Mežaparks	135
Rīga-Informationen	137
Praktische Hinweise	137
An- und Abreise	137
Unterwegs in Rīga	138
Unterkunft	139
Gastronomie	141
Nachtleben	144
Museen	146
Konzerte, Film, Veranstaltungen	149
Shopping	151
Sport	153
Ärztliche Versorgung	153
REISEZIELE UND NATIONALPARKS IN LETTLAND	154
Ausgewählte Reiseziele und Nationalparks in Lettland	157
Jūrmala	158
Geschichte Jūrmalas	158
Lielupe	159
Bulduri	159
Dzintari	160
Majori	160
Dubulti	161
Melluži, Azari und Vaivari	161
Ķemeri	162
Saulkrasti	165
Pabaži, Pēterupe	165
Zvejniekiems	165
Dunte, Biriņi	166
Gauja-Nationalpark	166
Sigulda	167
Līgatne	173





Cēsis	176
Die Umgebung von Cēsis	179
Burgen und Schlösser im Süden Lettlands	183
Burg Bauska	183
Schloss Mežotne	183
Schloss Rundāle	184
Naturpark Tervēte	185
Jelgava	185
Kurländische Ostseeküste	188
Kap Kolka und Mazirbe	188
Ventspils	188
Liepāja	189
Latgale	191
Nationalparks in Lettland	193
Nationalpark Ķemeri	193
Slītere-Nationalpark	195
Nationalpark Rāzna	196
TALLINN	198
Willkommen in Tallinn	200
Stadtgeschichte	201
Die estnische Hauptstadt	210
Ankommen in Tallinn	210
Was tun?	211
Stadtrundgänge	215
Domberg	215
Unterstadt	223
Innenstadt	237
Kalamaja und Seaplane Harbour	240
Schloss Kadriorg, Kunstmuseum und Pirita	248
Zoo, Estnisches Freilichtmuseum und Nõmme	254
Tallinns Inseln	256
Tallinn-Informationen	258
Praktische Hinweise	258
An- und Abreise	259

Unterwegs in Tallinn	259
Unterkunft	260
Gastronomie	262
Nachtleben	264
Museen	266
Konzerte, Film, Veranstaltungen	268
Shopping	270
Sport	273

REISEZIELE UND NATIONALPARKS IN ESTLAND [274](#)

Ausflüge ab Tallinn	276
Lahemaa-Nationalpark	276

Tartu	284
Stadtrundgang	285
Otepää und Peipus-See	294

Pärnu	296
Stadtrundgang	296

Weitere Reiseziele in Estland	301
Inseln Saaremaa und Hiiumaa	301
Südestnisches Bergland	302

Nationalparks in Estland	305
Nationalpark Matsalu	305
Nationalpark Vilsandi	307
Nationalpark Soomaa	309
Nationalpark Karula	311

VILNIUS [312](#)

Willkommen in Vilnius	314
-----------------------	---------------------

Stadtgeschichte	315
------------------------	---------------------

Die litauische Hauptstadt	328
Ankommen in Vilnius	329
Was tun?	330

Stadtrundgänge	336
Nördliche Altstadt	336
Südliche Altstadt	345





Kathedrale, Burg, St. Peter und Paul	355
Gedimino prospektas und Vilniaus gatvė	365
Šnipiškės	371
Belmontas	372
Europos parkas	373

Vilnius-Informationen	375
Praktische Hinweise	375
An- und Abreise	376
Unterwegs in Rīga	376
Unterkunft	377
Gastronomie	379
Nachtleben	381
Museen	384
Konzerte, Film, Veranstaltungen	386
Shopping	388
Sport	391
Ärztliche Versorgung	391

REISEZIELE UND NATIONALPARKS IN LITAUEN [392](#)

Ausflüge ab Vilnius	395
Inselburg Trakai	395

Kaunas	399
Stadtrundgang	399
Die Umgebung von Kaunas	405

Die litauische Ostseeküste	410
Klaipėda	410
Palanga	410

Sehenswertes auf dem Weg nach Lettland und Polen	414
Šiauliai	414
Berg der Kreuze	416
Druskininkai	416

Nationalparks in Litauen	418
Nationalpark Aukštaitija	418
Nationalpark Žemaitija	421
Nationalpark Dzūkija	422
Nationalpark Kurische Nehrung	424

SPRACHFÜHRER 428**ANHANG**

Reiseveranstalter und Fähr- gesellschaften	432
Literaturhinweise	434
Das Baltikum im Internet	437
Über den Autor	439
Register	440
Bildnachweis	451
Kartenregister	451
Karten- und Zeichenlegende	452

EXTRA

Deutschbalten	28
Arvo Pärt	40
Emilija Benjamiņa	73
Die Entstehung des groß- städtischen Rīga	112
Die berühmten Hunde im Pauls-Stradiņš-Museum für Medizingeschichte	117
Michail Eisenstein und die Alberta iela	122
Die Massenmorde der National- sozialisten in Rīga	131
Der Lübeck-Tallinner Totentanz von Bernt Notke	226
Geschichte eines Gutshofs: Palmse	283
Minderheiten im estnisch- russischen Grenzgebiet	303
Das Wilnaer Ghetto und die Widerstandsbewegung FPO	323
Mikalojus Konstantinas Čiurlionis	344
Jüdisches Vilnius	350
Barbara Radziwiłł	359
Traditionelle Bauernhöfe und ländliche Holzarchitektur	408
Bernstein – das Gold der Ostsee	412





Tallinn – ein Turm der Stadtmauer und die Olaikirche am Platz der Türme

Vorwort

Wie eindeutig die drei Staaten des Baltikums zum Kulturkreis Mitteleuropas gehören, wird in den Hauptstädten offensichtlich. Die Architektur Tallinns ist hanseatisch. Viele Speicherhäuser der fast vollständig erhaltenen und von einer zwei Kilometer langen Stadtmauer umgebenen Altstadt stammen von deutschen Kaufleuten. Sie waren im Spätmittelalter im Russlandhandel tätig oder verschifften ihre Waren ins westliche Europa. Jenseits der Altstadt mit ihren Museen, Plätzen, Cafés und touristischen Dienstleistungen strecken sich die verglasten Bürotürme eines Landes in den Himmel, das innerhalb der EU mit seiner niedrigen Staatsverschuldung und weit fortgeschrittener Digitalisierung aller Lebensbereiche ein Vorreiter ist. An vielen Stellen der heute 450000 Einwohner zählenden estnischen Hauptstadt ist wegweisende moderne Architektur zu sehen. Im Stadtteil Kalamaja konnten sich Alternativkultur und künstlerische Freiräume wie in nur wenigen anderen Europas entwickeln.

In der Altstadt Rīgas wurden die hanseatischen Speicherhäuser aufgrund des Platzmangels teilweise überbaut, man findet heute Bauten aus allen Architekturepochen seit dem 12. Jahrhundert. Die mächtige, die Stadt einengende Stadtmauer wich im 19. Jahrhundert einem Ring von Parkanlagen, in denen heute Museen, das Opernhaus und viele weitere öffentliche Gebäude stehen. Jenseits davon wurden von vielstöckigen Jugendstilbauten gesäumte Boulevards angelegt. Dort und in der im Hochsommer mit zahlreichen Straßencafés und Biergärten bestückten Altstadt zeigt die 650 000 Einwohner zählende lettische Hauptstadt die Geschäftigkeit einer wirklichen Metropole.

In der 575 000 Einwohner zählenden litauischen Hauptstadt Vilnius hat der Barock polnisch-italienischer Prägung deutliche Spuren im Stadtbild hinterlassen. Zu den wichtigen der rund 100 Kirchen der Stadt zählen St. Peter und Paul mit rund 2000 weißen Stuckfiguren und das Aušros-Tor mit der Ikone der Barmherzigen Muttergottes, eine weltweit unter Katholiken bekannte Wallfahrtsstätte. Vilnius war jahrhundertlang auch ein geistiges Zentrum jüdischen Lebens; die Stadt galt bis zum Holocaust als »Jerusalem des Nordens«. Das Museum der Genozidopfer im Stadtzentrum erinnert an die von den Sowjets durchgeführten Deportationen zehntausender Litauer, an die Partisanenbewegung und an den Holocaust. Den Schrecken des 20. Jahrhunderts zum Trotz ist Vilnius eine sehr lebensfrohe, bunte Stadt: Die Cafés und Sommerterrassen der Altstadt sind im Sommer auch dank der vielen Studenten und Gaststudenten der traditionsreichen Universität brechend voll, und es gibt viele Open-Air-Veranstaltungen.

Trotz vieler positiver Entwicklungen haben die drei baltischen Staaten aufgrund des Lohngefälles mit einer massiven Abwanderung in Richtung Westeuropa zu kämpfen – rund 15 Prozent der Bevölkerung haben das Baltikum mittlerweile verlassen, und sehr viele werden wohl nicht zurückkehren.

Der Tourismus konzentriert sich jenseits der drei Hauptstädte an wenigen weiteren Orten und Städten, die alle in diesem Reiseführer beschrieben werden. Vor allem in den Nationalparks des Baltikums wird man nicht nur großartige Naturerlebnisse haben, sondern meist auch eine gut funktionierende Infrastruktur vorfinden.

Herausragende Sehenswürdigkeiten

Lettland

Rīga, Altstadt ▼

Rīga wurde 1201 vom Deutschen Orden gegründet. Dom, Petrikerche und das Schwarzhäupterhaus gehen auf norddeutsch-hanseatische Bautraditionen zurück, sie liegen wenige Meter voneinander entfernt. Auf den Plätzen und in den Gassen öffnen in der Hauptsaison zahlreiche Sommerrestaurants. → S. [85](#)



Jugendstil in Rīga

Als Reaktion auf ein rasantes Bevölkerungswachstum entstanden im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts zahlreiche Jugendstilhäuser, die Dichte ist höher als beispielsweise in Wien. Schöne Jugendstilbauten und dazugehörige Museen findet man in der Alberta iela und den angrenzenden Straßen. → S. [108](#)

Gauja-Nationalpark

Eine Stunde östlich von Rīga findet man im Gauja-Nationalpark unter anderem Burgen und Ruinen des Deutschen Ordens, vor allem aber viel Natur, die man auf Wanderungen, Kanutouren und mit dem Rad entdecken kann. Die Stadt Sigulda gilt mit zahlreichen Angeboten für Sportarten aller Art als »Sporthauptstadt« Lettlands. → S. [166](#)

Estland

Tallinn, Altstadt ▼

Die Architektur der Altstadt, die von einer nahezu vollständig erhaltenen Stadtmauer umschlossen ist, ist kaum von Kriegsschäden betroffen. So kann man heute hanseatische Architektur in Reinkultur bewundern: Eines der am besten erhaltenen gotischen Rathäuser Europas, zahlreiche spätmittelalterliche Kaufmannshäuser und bedeutende Kunstwerke wie den Totentanz von Bernt Notke. → S. [215](#)



Modernes Tallinn ►

Tallinn hat eine aus Hochhäusern bestehende und mit der Altstadt konkurrierende zweite Skyline. Einige Gebäude des Rotermann-Quartiers (→ S. [238](#)), die Ausstellungsräume des Seaplane Harbour (→ S. [243](#)) und das in Kadriorg gelegene Kunstmuseum (→ S. [250](#)) sind großartige Beispiele zeitgenössischer Architektur.

Tartu

Von Tallinn aus ist man in anderthalb Stunden in Tartu, dem geistigen Zentrum Estlands mit der einzigen großen Universität

des Landes. Neben dem hübschen Marktplatz, Universität und dem Estnischen Nationalmuseum ist das studentische Leben der Stadt die Hauptattraktion. → S. [284](#)



Litauen

Kirchen in Vilnius ▲

Das Aušros-Tor mit dem Bildnis der Schwarzen Madonna ist das Ziel so mancher Pilgerreise (→ S. [347](#)). In der russisch-orthodoxen Heiliggeistkirche liegen die Gebeine dreier Märtyrer (→ S. [345](#)), in der Kathedrale von Vilnius befindet sich das Grab des Heiligen St. Kasimir (→ S. [355](#)). Die Kirche St. Peter und Paul ist mit ihren 2000 Stuckfiguren ein Meisterwerk des italienischen Barock (→ S. [362](#)), und die Fassade der Annenkirche gehört zum Schönsten, was die Backsteingotik hervorgebracht hat (→ S. [337](#)).



Universität Vilnius

Die 1578 gegründete Universität Vilnius nimmt einen ganzen Straßenblock der Altstadt ein. Mit etwas Planung kommen Besucher in den Genuss einer Führung durch die teils opulent ausgestatteten Innenräume, die individuell nicht besichtigt werden können. → S. [339](#)

Trakai

Die Inselburg Trakai war im 14. Jahrhundert Sitz der litauischen Könige. Die wieder aufgebauten Gemäuer beherbergen heute eine umfangreiche historische Ausstellung, im Sommer finden Veranstaltungen im Burghof statt. Die Seenlandschaft rund um Trakai und im nahegelegenen Naturpark Aukštadvaris eignet sich wunderbar zum Baden, Rad- und Kanufahren. → S. [395](#)



Natur und Nationalparks ▲

Jenseits der Städte lockt im Baltikum großartige, teils unberührte Natur. An vielen Stränden der Ostsee, wie auf der Kurischen Nehrung, kann man noch leere Strände finden. Noch einsamer sind die Seenlandschaften im Osten Lettlands und Litauens, auf vielen Flüssen im Baltikum sind Kanutouren unterschiedlicher Länge möglich. Durch artenreiche Wälder kommt man auf Wander- und Radwegen. Holzstege führen durch Moorlandschaften und die vogelreichen Lagunen an der Ostsee. An die Länderkapitel dieses Reiseführers schließen sich Beschreibungen der Nationalparks Estlands, Lettlands und Litauens an. → S. [193](#), [305](#), [418](#)

Das Wichtigste in Kürze

Im Kapitel **Länder und Leute** dieses Reiseführers werden grundsätzliche Informationen über das Baltikum vermittelt: kulturelle Wurzeln, die jüngere Geschichte und anderes, das Litauen, Lettland und Estland gemeinsam haben.

Das Übersichts-kapitel **Reiserouten und Reisetemen** (→ S. 48) gibt Vorschläge für Reiserouten und Aktivitäten; es dient vor allem der groben Reiseplanung für Individualreisende. Hierzu gehört auch ein **Festivalkalender**, in dem die wichtigen wiederkehrenden Festivals im Baltikum aufgelistet werden.

Danach werden **Riga, Tallinn und Vilnius** ausführlich dargestellt. Am Anfang jedes Stadtkapitels gibt es einen Überblick mit Anregungen und Tipps für den Aufenthalt. Die Beschreibungen der Sehenswürdigkeiten in den Hauptstädten sind zu **Rundgängen** unter Berücksichtigung möglichst kurzer Wege gruppiert. In den darauf folgenden **Stadtinformationskapiteln** finden sich alle reisepraktischen Informationen, von der Anreise über Unterkunft und Gastronomie bis zu kulturellen Angeboten. Den Stadtkapiteln folgen Tipps zu **Tagesausflügen**. Den Darstellungen zu den Hauptstädten folgen Beschreibungen aller weiteren gängigen **Reiseziele einer Baltikumrund-**

reise. Ein besonders Augenmerk gilt dabei den **Nationalparks**. Den üblicherweise besuchten Reisezielen wird sehr viel Raum gegeben, selten besuchte Orte kommen dafür nicht vor.

Die vordere Klappe enthält eine **Übersichtskarte der drei baltischen Staaten**. Innenstadtpläne befinden sich in der hinteren Klappe (Riga), auf S. 216 (Tallinn) und S. 334/335 (Vilnius).

Touristische Unternehmen ohne eigene Website, aber mit Facebook-Auftritt, sind in den Infokästen mit »fb« gekennzeichnet. Wegen der derzeitigen Situation (Corona-Pandemie) ist es möglich, dass sich Öffnungszeiten von Museen, Restaurants, Bars und Clubs ändern, auch kann es sein, dass der eine oder andere Betrieb dauerhaft geschlossen bleibt. Besucher sollten sich unbedingt vorher auf den jeweiligen Websites informieren.

Aktivurlaub

Die schönen Landschaften der baltischen Provinz eignen sich hervorragend für alle Arten von Aktivurlaub: Badeurlaub an den Ostseestränden oder an den Seen, Wanderungen durch die abwechslungsreichen Landschaften, Radtouren auf menschenleeren kleinen Straßen oder Kanutouren auf



Verkauf gebrannter Mandeln in der Tallinner Altstadt

naturbelassenen Flüssen und Seen. Gute Adressen für den Aktivurlaub sind die **Informationszentren der Nationalparks**, die nicht nur Führungen anbieten, sondern teils auch Räder und Kanus verleihen. Einige bieten sogar einfache Übernachtungsmöglichkeiten an.

Wer vorhat, das Baltikum abseits der großen Städte und der Nationalparks zu entdecken, sollte sicherheitshalber von den Städten oder von zu Hause aus planen: Infrastruktur und Informationslage sind auf dem Land manchmal dürrtig, mitunter aber auch überraschend gut, da man die Bedeutung des Tourismus für die regionale Entwicklung erkannt hat.

Wegen mancherorts fehlender Geldautomaten in der Provinz sollte man Bargeld aus der Stadt mitnehmen, sich eventuell mit etwas Proviant eindecken und Zugeständnisse an die Qualität von Restaurants und Unterkünften machen.

Anreise mit Bahn oder Fernbus

Für die Anreise mit der Bahn nimmt man einen Zug nach **Warschau**. Von dort geht es mit einem der zahlreichen Fernbusse weiter nach Kaunas beziehungsweise zum endgültigen Reiseziel im Baltikum. Oder man nimmt auch für den zweiten Teil der Strecke die Bahn, was derzeit noch nicht täglich möglich ist: Von Deutschland geht es über Warschau nach Białystok. Von dort fährt ein litauischer Zug nach Kaunas, auf den bereits fertiggestellten Gleisen der **Rail Baltic**, die in den nächsten Jahren die baltischen Hauptstädte per Hochgeschwindigkeitstrasse mit Polen und Westeuropa verbinden wird. Tickets nach Polen über www.bahn.de, von Polen nach Litauen über www.traukiniobilietas.lt.

Wer vor hat, viel mit der Bahn zu fahren, kann über den Kauf eines Interrail-Passes nachdenken: www.interrail.eu. Detaillierte Informationen zu aktuellen Verbindungen und Neuigkeiten findet man auf der besten europäischen Website für Bahnreisen (www.seat61.com/warsaw-to-vilnius-by-train.htm).

Die Anreise mit dem **Fernbus** führt in aller Regel über Berlin, von dort bestehen zahlreiche Verbindungen ins Baltikum. Die Wege im Baltikum trennen sich in Kaunas, wo man eventuell umsteigen muss. Die Fahrzeit von Berlin nach Kaunas beträgt etwa 16 Stunden und kostet je nach Anbieter und Reisetag zwischen 20 und 40 Euro. Es fahren unter anderem www.ecolines.net, www.eurolines.de und www.luxexpress.eu.

Anreise mit dem Auto

Das Baltikum erreicht man in aller Regel über die Grenzübergänge Suwałki/Kalvarija oder Sejny/Lazdijai an der polnisch-litauischen Grenze; im litauischen Kaunas trennen sich je nach Reiseziel die Wege. Von Deutschland gibt es drei populäre Varianten: **Berlin–Warschau–Suwałki–Kaunas**: etwa 1000 Kilometer, durchgehend Autobahn zwischen Berlin und Warschau, in Polen mautpflichtig (Gesamtstrecke ca. 20 Euro); auch der Rest der Strecke ist vierspurig ausgebaut. Der schnellste Weg.

Berlin–Poznań–Toruń–Olsztyn–Augustow–Kaunas: Etwa 70 Kilometer kürzer. Man fährt durch einen landschaftlich sehr schönen Teil der Masurischen Seenplatte. Wegen der Durchfahrt durch die vielen kleinen Ortschaften etwas anstrengend, deutlich längere Fahrzeit.

München–Prag–Breslau–Warschau–Suwałki–Augustow–Kaunas: Einige der schönsten Städte Osteuropas liegen auf der 1500 Kilometer langen Strecke; Pausen werden empfohlen.

Alle Hauptverkehrsstraßen sind gut ausgebaut und entsprechen europäischem Standard. Eine Anreise über das Kaliningrader Gebiet ist wegen des benötigten, teuren Visums sowie der langen Wartezeiten an den Grenzen sehr umständlich und nicht zu empfehlen. Gleiches gilt für die Strecken über Weißrussland.

Autofahren

Zur Sicherheit sollte man sich eine **grüne Versicherungskarte** besorgen; auf Autofahren ist sie Pflicht. Auch wegen letzter

Schotterpisten in abgelegenen Provinzen sollte ein funktionstüchtiges Reserverad mit an Bord sein. Warnwesten, ein Feuerlöscher sowie Unterlegkeile für die Räder müssen mitgeführt werden. Ganzjährig muss auch tagsüber mit **Abblendlicht** gefahren werden. Von Dezember bis März, bei anhaltendem Schnee bis April, sind **Winterreifen** Pflicht. Die **Promillegrenze** liegt in Estland bei 0,0, in Litauen bei 0,4 und in Lettland bei 0,5 (für Fahranfänger in Lettland und Litauen bei 0,2).

Die **Verkehrsregeln** entsprechen in etwa den deutschen Regeln. Eine Besonderheit sind Linksabbiegerampeln, die kein Rot-, aber ein Grünzeichen haben und Ortsfremden kaum auffallen. Dank Bußgeldern läuft der Verkehr meist diszipliniert; eine Besonderheit in Litauen sind Schwellen gegen Raser an Ortseinfahrten und Fußgängerüberwegen.

Für alle drei Länder gibt es vor Ort sehr gute **Autoatlanten**, die auch zahlreiche Stadtpläne enthalten, erhältlich an besseren Tankstellen und im Buchhandel (→ S. 434). **Bewachte Parkplätze** werden häufig von Hotels angeboten. Die Zahl der Autodiebstähle ist etwas höher als in Deutschland, liegt aber deutlich unter dem gesamteuropäischen Durchschnitt.

Autovermietungen findet man in der Regel am Flughafen. Lokale Autovermieter sind oft billiger als die internationalen Ketten, haben allerdings teils einen geringeren Versicherungsschutz.

Es gibt immer mehr **Tankstellen** ohne Personal, an denen man ausschließlich an einem Automaten mit Kredit- oder EC-Karte bezahlen kann, dort ist der Sprit ein paar Cent günstiger. Auf dem Land gibt es teils nur noch solche Tankstellen. Es ist wichtig, auch die zur Kreditkarte gehörige PIN parat zu haben.

Weitere Hinweise für Autofahrer gibt es auf www.adac.de/reise_freizeit.

Autofahren

Nach Litauen: Kiel-Klaipėda, www.dfds.com.

Nach Lettland: Travemünde-Liepāja, www.stenaline.de.

Nach Estland: Gegenwärtig gibt es keine Direktverbindungen. Stattdessen am besten mit Finnlines von Travemünde nach Helsinki (www.finnlines.com). Anschließend die kurze Überfahrt von Helsinki nach Tallinn, beispielsweise mit Tallink (www.tallink.com), Viking Line (www.vikingline.de) oder Eckerö Line (www.eckeroline.fi).

Einreisebestimmungen

Für EU-Bürger reicht ein Personalausweis, Grenzkontrollen finden stichprobenartig statt.

Flüge

Da die Flugrouten und Preise der ins Baltikum fliegenden Fluggesellschaften sich ständig ändern, empfiehlt sich ein Besuch auf den Websites der Airlines. Sehr zu empfehlen ist die lettische Fluggesellschaft **Air Baltic**, sie hat die größte Auswahl von Flügen ins Baltikum (www.airbaltic.com). Außerdem fliegen: Ryanair (www.ryanair.com), Lufthansa (www.lufthansa.com) und Austrian Airlines (www.austrian.com).

Fotografieren

Außer **Militär- und Grenzanlagen** ist die Motivwahl ähnlich frei wie in Deutschland. Es gelten europäische Gepflogenheiten sowie die auch in Deutschland üblichen Einschränkungen bei Persönlichkeitsrechten und beim Fotografieren auf Privateigentum. **Speicherkarten** sind auch in Supermärkten, weiteres Zubehör für Digitalfotografie im Elektronikfachhandel erhältlich. Alle drei baltischen Hauptstädte haben mindestens ein Fachgeschäft für professionelle Fotografie.

Gesundheit

In den Städten sind in Apotheken viele Medikamente erhältlich, die es auch in Deutschland gibt. Außerdem gibt es Apotheken, in denen Arznei aus Großbritannien oder aus Osteuropa angeboten wird; beides ist deutlich billiger.



Universität und Johanneskirche in Vilnius

Wichtige Medikamente sollte man von zu Hause mitnehmen. Erste Anlaufstelle bei gesundheitlichen Problemen sind **Polikliniken**; die relativ geringen Behandlungsgebühren muss vor einer Begleichung durch die Krankenkasse zunächst selbst tragen. Auf dem Land ist die Versorgung eher schlecht.

Eine Besonderheit sind die in den letzten Jahren entstandenen **privaten Zahn-, Augen- und Schönheitskliniken**, die von der Kostenexplosion in westeuropäischen Gesundheitssystemen profitieren.

Estland hatte 2013 mit 1,3 Prozent die mit Abstand höchste **AIDS-Quote** der EU; die Quote ist in den vergangenen Jahren leicht gesunken. In Lettland leben 0,7 Prozent, in Litauen 0,2 und in Deutschland 0,1 Prozent der Gesamtbevölkerung mit dem HIV-Virus.

Informationen im Internet

Gute Informationsquellen sind die **Tourismusportale** der betreffenden Länder und Städte. **Tallinn und Estland:** www.visittallinn.ee, www.visitestonia.com. **Rīga und Lettland:** www.liveriga.com, www.latvia.travel. **Vilnius und Litauen:** www.vilnius-tourism.lt, www.lithuania.travel.

Der Verein **Infobalt** verschickt unter anderem einen Newsletter mit einem Kalender baltischer Veranstaltungen in Deutschland sowie mit Hinweisen auf baltische Themen in den deutschen Medien (www.infobalt.de). Alle vier Wochen donnerstags macht Infobalt eine über www.radioweser.tv zu empfangende Radiosendung mit Interviews und einer interessanten Auswahl aktueller Musik aus Estland, Lettland und Litauen;

Archiv und Downloads auf www.baltische-stunde.de. **Offizielle staatliche Informationsportale:** Lettland www.latvia.eu, Estland: www.estonia.ee, Litauen www.lietuva.lt. Eine ausführliche Liste mit nützlichen Inter- netlinks findet sich im Anhang, → S. 437.

Informationsbeschaffung vor Ort

Die besten Adressen sind die jeweiligen **Touristeninformationen** der Städte; Details und Öffnungszeiten gibt es im Infoteil der Städtekapitel: Rīga (→ S. 137), Tallinn (→ S. 258), Vilnius (→ S. 375).

Die Wochenzeitung **The Baltic Times** (www.baltictimes.com) berichtet über aktuelle politische und wirtschaftliche Themen aus baltischer Sicht. Empfehlenswert sind auch die Magazine der Reihe **In Your Pocket**. Sie enthalten unter anderem aktuelle Artikel zu Events, Kultur, Essen und Trinken, Shopping und Nightlife sowie viele nützliche Adressen.

Das Informationsangebot in den Nationalparkzentren und in größeren Städten wie Tartu, Liepāja und Klaipėda ist sehr gut. Abseits der touristischen Zentren schwankt es, wenig vorhersehbar, zwischen dürftig und perfekt.

Kultur

Im Hochsommer ist **Theaterpause**, aber als Zugeständnis an die zahlreichen Touristen wurde das eine oder andere **Festival** aus der Taufe gehoben (→ S. 63).

Was Theater, Musik, Film und Kunst angeht, bieten die baltischen Hauptstädte ein Programm, das westeuropäischen Städten gleicher Größe entspricht. Über kulturelle Veranstaltungen kann man sich gut über lokale Portale informieren und teils auch gleich Karten kaufen:

Estland: www.visitestonia.com, www.culture.ee, Karten über www.piletilevi.ee.

Lettland: www.latvia.travel, Karten über www.bilesuparadize.lv und www.bilesuserviss.lv.

Litauen: www.visitlithuania.net, www.vilnius-events.lt, Karten gibt es über www.bilietai.lt.

Radfahren

Keine der baltischen Hauptstädte ist besonders radfahrerfreundlich, stellenweise ist es sogar ziemlich gefährlich, dort mit dem Rad unterwegs zu sein. Dass sich die Situation langsam verbessert, ist Förderungen und Auflagen der EU und wagemutigen Radfahrerpionieren vor Ort zu verdanken. Ganz anders sieht es auf dem Land aus: Auf stark befahrenen Straßen sind Radfahrer selten zu sehen, doch auf kleineren Straßen hat man schöne Naturerlebnisse und wenig Verkehr. Die Zahl der Schotterpisten ist stark zurückgegangen, so dass man nicht mehr zwingend ein gutes Mountainbike braucht. Im relativ flachen Baltikum sind mit etwas Planung sehr schöne, weite Radwanderungen möglich. Sehr schön ist der lettisch-estnische Fernwanderradweg **Tour de LatEst** (www.tourdelatest.eu). Er ist rund 1300 Kilometer lang und führt durch das östlich von Rīga gelegene Lettland und Südostland. Neben den Hauptattraktionen des Gauja-Nationalparks (→ S. 166) und der Universitätsstadt Tartu (→ S. 284) lernt man dabei auch die abgelegene Provinz kennen, wo es zwar Dorfläden, aber häufig kaum Gastronomie gibt. Eine gute Adresse für den Radurlaub in Litauen und in den anderen baltischen Staaten ist **Baltic Cycle** mit Sitz in Vilnius (www.balticcycle.eu). Im Angebot sind neben geführten Radwanderungen auch nützliche Karten, die über den Internetshop bezogen werden können.

Sicherheit

Das Baltikum ist ein recht sicheres Reisegebiet. Es gibt nicht nur weniger Autodiebstähle, sondern auch weniger Kleinkriminalität als zum Beispiel in Südfrankreich. Dennoch sollte man spätnachts nicht allein und betrunken durch dunkle Altstädte laufen und am Geldautomaten an der Ecke etwas abheben. Auch sollte man es vermeiden, allein an den Ausfallstraßen der Städte entlangzulaufen.

Gewaltkriminalität ist nicht häufiger als überall sonst in Europa.

Nach 20 Uhr kann es in der von finnischen und britischen Kampftrinkern bevölkerten Straße **Suur Karja** in Tallinn zu unangenehmen Begegnungen kommen. An touristisch stark frequentierten Orten sind nicht nur Taschendiebe, sondern auch Trickbetrüger aktiv.

Einige Kneipen in Riga haben schon seit Jahren hübsche junge Damen als **Lockvögel**: Sie lassen sich von arglosen Touristen auf einen Drink einladen. Beim Abkassieren werden dann, in Kooperation mit der Kneipe, astronomisch hohe Preise berechnet. Diese liegen teils deutlich im dreistelligen Bereich, und im Zweifelsfall wird dem Gast vom Türsteher unmissverständlich klar gemacht, dass der Betrag besser zu zahlen ist. Versuche, diese Praxis einzudämmen, laufen ins Leere, da durch vorgetauschte oder reale Inhaberwechsel der Restaurants keine Prozesse geführt werden können.

Touristenfallen

Die Preisgestaltung ist im Baltikum mitunter recht kreativ. **Überhöhte Preise** gibt es zum Beispiel in der gehobenen Hotellerie, in den Straßencafés auf dem Tallinner Marktplatz sowie an vergleichbaren Stellen, an denen Touristen auf ihrer Reise einmal und danach nie wieder auftauchen werden. Nach wie vor wird im gesamten Baltikum viel **Bernstein** verkauft, darunter auch falscher Bernstein oder im Kaliningrader Gebiet produzierte Massenware. In einschlägigen Galerien aller drei baltischen Staaten gibt es sehr guten und handwerklich sauber gearbeiteten Schmuck, auf der Straße eher nicht. Nennenswerte Bernsteinvorkommen gibt es außerhalb des Königsberger Gebiets nur in Litauen. Lettland hat wenig, Estland nahezu gar keine eigenen Bernsteinvorkommen.

Seit der Einführung von **Taxametern** konnte das Problem spontan festgelegter Taxipreise eingedämmt werden; der Kilometerpreis steht oft schon auf der Seitentür. Man muss natürlich darauf achten, dass der Fahrer den Taxameter auch anschaltet.

Verhalten

Die drei baltischen Staaten gehören zu Europa, europäisch ist auch die Mentalität. Unbedingt zu vermeiden sind **Witze über Nation und Nationalkultur**: Estland, Lettland und Litauen sind stolz auf die 1991 erlangte Unabhängigkeit von der Sowjetunion und auch auf das seitdem Erreichte. Russisch wird vor allem von vielen älteren Balten nicht gern gehört; die Deportationen während der sowjetischen Besatzung sind in vielen Familien noch ebenso präsent wie die Bevorzugung von Bürgern russischer Abstammung. Die jüngere Generation, egal ob baltischer oder russischer Abstammung, spricht meist sehr gutes Englisch, und der Umgang untereinander ist weniger belastet. Grundsätzlich sind die meisten Balten gastfreundlicher als die Deutschen, was auch erwidert werden sollte: Wer privat eingeladen wird, sollte bedenken, dass **Gastgeschenke** zwar kein absolutes Muss mehr sind, aber viel eher erwartet werden als zum Beispiel in Deutschland. Neben dem, was es vor Ort vielleicht nicht gibt, sind Blumen gern gesehen. Wer die Wohnung seines Gastgebers betritt, sollte im Eingangsbereich die **Schuhe ausziehen**, denn es gilt als grobe Unhöflichkeit, mit dreckigen Schuhen durch die Wohnung zu laufen. Zu Beginn der 1990er Jahre war es noch üblich, Frauen grundsätzlich die Tür aufzuhalten und in den Mantel zu helfen. Heute ist die Beziehung zwischen den Geschlechtern freier und orientiert sich an westeuropäischen Regeln der Höflichkeit.

Verständigung

Sprachlich kommt man in Lettland fast immer auf Englisch, häufig auch auf Russisch oder Deutsch weiter.

Währung

Die baltischen Staaten haben den Euro, es gibt reichlich Geldautomaten.

Zeitverschiebung

In den drei baltischen Staaten gilt die Osteuropäische Zeit (plus eine Stunde).

LÄNDER UND LEUTE

Aber die Freiheit wird im Chaos geboren, Herr Wallander, und in den Schatten lauern Ungeheuer mit grausamen Absichten. Es wäre ein katastrophaler Irrtum zu glauben, man könne einfach für oder gegen die Freiheit sein. Die Freiheit hat viele Gesichter.

Henning Mankell, Hunde von Rīga



Mitsommerfest in Rīga

Geschichte des Baltikums

Die drei Länder des Baltikums sind sehr unterschiedlich, und jede der drei Hauptstädte hat ihre eigene Geschichte. Am Anfang der Städtekapitel findet sich jeweils ein ausführlicher Text zur Stadtgeschichte. Als Zusammenfassung gibt es hier einen kurzen Überblick zur Geschichte des Baltikums.

Kurze Geschichte des Baltikums bis 1991

10000 vor Christus Erste Spuren menschlicher Besiedlung.

3000–2000 vor Christus Finno-ugrische Stämme und Balten erreichen das Baltikum.

100 vor Christus–500 nach Christus Bernstein wird in die Mittelmeerländer exportiert; umgekehrt kommen vor allem Metalle zur Weiterverarbeitung ins Baltikum.

500–1150 Entwicklung von Aristokratien mit ständisch differenzierten Gesellschaften. Die Völker des Baltikums bauen ausschließlich in Holzarchitektur.

1186, Lettland Gründung der ersten christlichen Kirche des Baltikums auf einer Insel in der Daugava.

1198, Lettland Beginn der gewaltsamen Missionierung des Baltikums durch Schwertbrüderorden und Deutschen Orden.

1201, Lettland Stadtgründung von Rīga. Von einer gut gesicherten Burg aus wird die Missionierung vorangetrieben.

1219, Estland Tallinn wird als dänische Festung errichtet. Die Burg mit den Siedlungen der Kauffleute wird 1365 dem Deutschen Orden übergeben.

1201–1554, Lettland und Estland Der gewaltsamen Missionierung folgen militärische und zivile Bündnisse mit den eroberten Völkern. Lokale Bündnisse zwischen dem Orden und der Bevölkerung erweisen sich als tragfähiger als die Beziehungen zwischen den unterschiedlichen Stämmen und Völkern des Baltikums. Außenpolitisch folgt die Zeit der Hanse. Rīga und Tallinn werden zu bedeutenden Hansestädten, in denen es immer wieder zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Klerus und Stadt kommt. Mit der Reformation verliert 1554 der Deutsche Orden seine Macht. Lettland und Estland werden protestantisch.

1236–1263, Litauen König Mindaugas vereint 1236 die litauischen Fürsten zu einer Streitmacht und schlägt den Deutschen Orden vernichtend in der Schlacht von Šiauliai. Dem Orden gelingt es nicht, nennenswerte Gebiete Litauens einzunehmen. Um die fortwährenden Angriffe abzuwehren, nimmt Mindaugas den christlichen Glauben an, dem er 1263 entsagt, da die Angriffe nicht aufhören.

1263–1385, Litauen Litauen wird eine europäische Großmacht, die von der Ostsee bis ans Schwarze Meer reicht. Der Moskauer Kreml wird in dieser Zeit zweimal erfolglos belagert.

1385, Litauen Der litauische König Jogaila heiratet die polnische Königs-tochter Jadwiga. Litauen wird nach der Heirat christianisiert. Die litauisch-polnische Doppelmonarchie entsteht.

1410, Polen und Litauen In der Schlacht bei Tannenberg (heute der polnische Ort Stębark in Masuren) wird der Deutsche Orden vom polnisch-litauischen Heer vernichtend geschlagen. Beginn des Niedergangs des Deutschen Ordens.

1569, Litauen Polen und Litauen unterzeichnen den Vertrag von Lublin. Litauen gibt seine Souveränität auf, es entsteht die Rzeczpospolita, die »Republik zweier Nationen«. Der Doppelstaat besteht bis zur Dritten Teilung Polens im Jahr 1795.

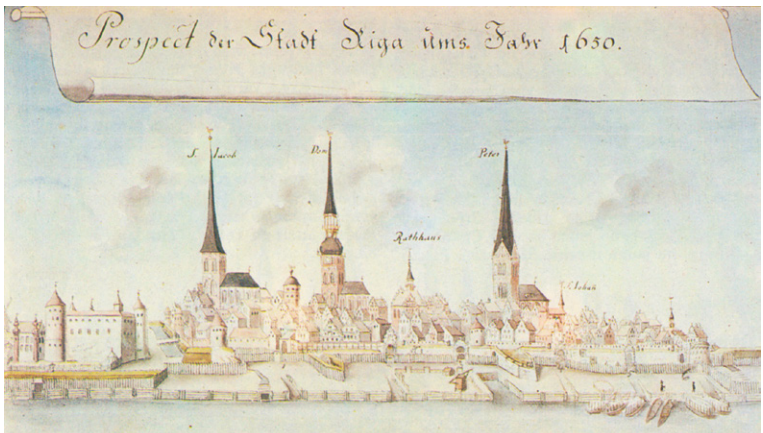
1558–1583, Estland und Lettland Iwan IV. (der Schreckliche) beginnt den Livländischen Krieg und unterwirft Teile Estlands und Lettlands. Der Krieg ist von Pestepidemien begleitet.

1579, Litauen Die Universität Vilnius geht aus einem Jesuitenkolleg hervor. Neben Prag und Königsberg wird sie zur führenden Universität Osteuropas werden.

1600–1629 Krieg zwischen dem protestantischen Schweden und dem katholischen Polen-Litauen. In Estland und Lettland festigt sich unter schwedischer Besatzung der Protestantismus. Rīga wird zur zweiten Hauptstadt Schwedens erklärt. Litauen bleibt katholisch.

1632, Estland Gründung der Universität Tartu (alter Name: Dorpat). Unter schwedischer Vorherrschaft wird auch anderswo in Estland und Lettland im Sinne des sich verbreitenden Protestantismus das Schulwesen reformiert. Die Bibel und andere religiöse Texte werden ins Estnische und Lettische übersetzt, womit die Entstehung der Schriftsprachen einhergeht. Bis zu diesem Zeitpunkt waren Esten und Letten auf die mündliche Überlieferung angewiesen.

1700–1721 Der Große Nordische Krieg zwischen Schweden und Russland wird auf baltischem Boden ausgetragen. Estland und Lettland stehen zu diesem Zeitpunkt noch unter schwedischer Herrschaft; Polen-Litauen verbündet sich mit Russland. 1721 kapituliert Schweden. Estland und Lettland werden an Zar Peter I. (der Große) übergeben. Der Krieg und mehrere Pestepidemien entvölkern ganze Landstriche. Das Baltikum ist nun ein Teil des Zarenreichs.



Rīga im Jahr 1650, Johann Christoph Brotze

1720, Litauen In Vilnius (jüdisch Wilne) wird Elija Ben Schlom Zalman, der Gaon von Vilnius, geboren. Er zählt zu den bedeutendsten jüdischen Gelehrten Europas. Zwischen dem 18. Jahrhundert und dem Zweiten Weltkrieg ist Vilnius ein wichtiges Zentrum der jüdischen Kultur: Rund ein Drittel der Bevölkerung sind Juden. Sie flüchteten vor Pogromen in östlicher gelegenen Provinzen Russlands. Der Zuzug verstärkt sich, als Katharina II. (die Große) ein Edikt erlässt, nach dem es Juden verboten ist, in Russland auf dem Land zu leben.

1795, Litauen Nach der Dritten Teilung Polens verschwindet Polen-Litauen als Staat von der Landkarte. Der größere Teil Litauens kommt zu Russland. Die Ostgrenze des Königsberger Gebiets, das zu Preußen gehört, wird bis nach Kaugas verschoben.

1831, Litauen In Polen und Litauen kommt es zu Aufständen gegen die zaristische Herrschaft, die niedergeschlagen werden. Es kommt zur Schließung der Universität Vilnius und zur Verschärfung der Russifizierungsmaßnahmen.

1861 Abschaffung der Leibeigenschaft in Russland und damit auch im zum Zarenreich gehörenden Baltikum. Das Gesetz ist das Papier nicht wert, auf dem es steht: In Estland und Lettland bleibt die wirtschaftliche Macht in den Händen deutschstämmiger Gutsherren, die seit den Zeiten der Kreuzritter den Wirtschaftskreislauf auf dem Land kontrollieren und die Balten in Abhängigkeit halten. In Litauen werden die Privilegien des Landadels, der dort eine ähnliche Rolle ausübt, nicht angetastet.

1857–1905, Estland und Lettland An der Universität Tartu (Dorpat) trägt Friedrich Reinhold Kreutzwald aus mündlichen Überlieferungen das estnische Nationalepos »Kalevipoeg« zusammen. An der Universität beginnen sich zuerst deutschbaltische Professoren, danach auch Esten und Letten für die estnische und lettische Volkskultur zu interessieren. Es folgen erste nichtreligiöse Publikationen in den Landessprachen. So kommt es zu einem Erstarren der nationalen Identitäten. Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts wird auch als die Periode des »Nationalen Erwachens« bezeichnet.

1905 In Rīga, Vilnius und Tallinn kommt es zu Massendemonstrationen gegen die zaristische Fremdherrschaft. Es wird auch gegen die Arbeitsbedingungen in den Fabriken, gegen Zwangsrekrutierungen in die russische Armee, gegen die faktisch noch existierende Leibeigenschaft und für mehr staatliche Souveränität demonstriert. Die Demonstrationen werden von zaristischen Truppen blutig niedergeschlagen. Wenig später gesteht Moskau den Provinzen des Baltikums weitergehende Selbstverwaltungsrechte zu.

1914–1918 Erster Weltkrieg. Vilnius und andere Teile Litauens werden der deutschen Armee mehr oder weniger kampfflos übergeben – man hofft, dass die Deutschen die Lösung der Provinz aus dem Zarenreich beschleunigen und sieht sie gewissermaßen als Verbündete. Die Kampfhandlungen finden vor allem in Lettland statt. Dort ist die Lage sehr unübersichtlich: In der Nähe von Rīga wird ein Krieg in Schützengraben geführt, und es wird auch Giftgas eingesetzt. Der größere Teil Estlands wird von der deutschen Armee nicht erreicht.

1918–1920 Die Nachkriegsjahre sind chaotisch: In Estland und Lettland kämpfen Bolschewisten, Deutschbalten und nationale Kräfte um die Vorherrschaft. Letztlich folgen die Unabhängigkeitserklärungen der Ersten Lettischen



Erinnerung an die Partisanen des Zweiten Weltkriegs im Genozidmuseum in Vilnius

Republik und der Ersten Estnischen Republik. Danach verlassen fast alle der enteigneten deutschbaltische Gutsherren Estland und Lettland. In Litauen spielen die Deutschbalten keine Rolle, stattdessen finden Kämpfe zwischen Bolschewisten, nationalen Kräften und Polen statt. Vilnius wird nach einem Referendum zu einer polnischen Stadt erklärt, und Kaunas wird die provisorische Hauptstadt des unabhängigen Litauen. Offiziell befinden sich Polen und Litauen bis 1927 im Krieg.

1920–1939 Estland, Lettland und Litauen sind erstmals unabhängige Staaten. Auf dem Land und in den Städten sind die Folgen des Ersten Weltkriegs deutlich zu spüren: Das zaristische Russland hatte die Industrieanlagen abbauen und ins Kernland verbringen lassen. Vor allem auf dem lettischen Land wurde kriegsbedingt viel verwüstet. Die deutschbaltischen Gutsherren hatte man enteignet; ein unabhängiger Bauernstand befand sich erst im Aufbau. Nach den Anfangsschwierigkeiten entwickelten sich die Länder zu prosperierenden, nach Westeuropa ausgerichteten Staaten. Während der Weltwirtschaftskrise gewinnen autoritäre politische Kräfte die Oberhand.

1939–1945 Zweiter Weltkrieg. Das Baltikum wird zunächst von der sowjetischen Armee besetzt. 1940 werden im Rahmen erster Massendeportationen zehntausende Balten nach Sibirien deportiert. 1941 erobert die Deutsche Wehrmacht das Baltikum und wird zunächst als Befreiungsarmee vom Sowjetterror begrüßt. Es folgt der Mord an geschätzt 216 000 im Baltikum lebenden Juden, bei denen litauische, lettische und estnische Faschisten mehr als nur Handlangerdienste leisten. Es kommt auch zu Rekrutierungen und Zwangsrekrutierungen von Balten, die während der letzten Kriegsjahre in der Waffen-SS dienen. Weil die Sowjets ebenfalls Zwangsrekrutierungen durchführen, ist es möglich, dass Mitglieder der gleichen Familie auf unterschiedlichen Seiten der Front kämpf-



Die Gedenkstätte im lettischen Šķēde erinnert an eine Massenerschießung der SS

fen müssen. 1944 wird das Baltikum von der Roten Armee zurückerobert und völkerrechtswidrig annektiert. Die Besetzung wird nach Kriegsende von den Westmächten stillschweigend geduldet.

1945–1985 Von den Wäldern des Baltikums aus kämpfen bis Ende der 50er Jahre Partisanenverbände gegen die sowjetische Besatzung. Um den Widerstand zu brechen, kommt es 1945 und 1949 zu erneuten Deportationen nach Sibirien. Zwischen 1945 und 1956 werden fast zehn Prozent der baltischen Bevölkerung zu unmittelbaren Opfern des stalinistischen Terrors. Es kommt zu Deportationen, Folterungen und Verhören. In dieser Zeit findet auch die Zwangskollektivierung der Landwirtschaft und der Industrie statt. Die Zensur nimmt absurde Züge an. Ab Ende der 1940er Jahre werden im Baltikum verstärkt weiterverarbeitende Industrien angesiedelt: einerseits der gut ausgebildeten Arbeitskräfte wegen, andererseits, um über Rohstofflieferungen Abhängigkeiten zu schaffen. Vor allem in Estland und Lettland wird die Ansiedlung von Fabriken vom Zustrom und von der Zwangsumsiedlung russischer Arbeitskräfte begleitet. Die neu geschaffenen Wirtschaftszweige und die Einrichtung der für ihren Betrieb notwendigen Ausbildungswege war gleichzeitig eine Investition, die positive Effekte auf eine nachhaltig gute wirtschaftliche Entwicklung der baltischen Staaten hatte, und die sich bis heute auszahlt. In Tallinn und Rīga nähert sich der Anteil der russischstämmigen Bevölkerung über die Jahre der 50-Prozent-Marke. Mit dem Machtantritt von Nikita Chruschtschow im Jahr 1958 werden einige Härten gegen die baltische Bevölkerung zurückgenommen: Erste Deportierte kommen aus Sibirien zurück, und es wird mehr regionale Selbstverwaltung zugestanden. Die Regierungszeit von Leonid Breschnew 1964 bis 1982 ist von zunehmender Misswirtschaft und Stagnation geprägt.

1985–1991 Im März 1985 wird Michail Gorbatschow Generalsekretär der KPdSU, und am 27. Januar 1987 verkündet er die neue Devise von Glasnost und Perestroika (Transparenz und Umbau). Von ihrem Recht auf eine freiere Meinungsäußerung machen die Balten im Rahmen von unterschiedlichsten Demonstrationen regen Gebrauch; der russische Teil der Bevölkerung hält sich weitgehend zurück. Von Moskau aus versucht man, die entstandenen Bürgerbewegungen durch im Baltikum beliebte Reformkommunisten steuern zu lassen. In den drei Ländern werden sogenannte Volksfronten gegründet: In Litauen die »Sajudis«, in Lettland die »Tautas Fronte« und in Estland die »Rahvarinne«. Diese Bewegungen werden entgegen der Hoffnungen Moskaus nicht zu treuen Verbündeten, sondern zu den wichtigsten politischen Akteuren der Unabhängigkeitsbewegungen. Ein Höhepunkt der Unabhängigkeitsbewegungen ist die fast 700 Kilometer lange Menschenkette von Vilnius über Rīga nach Tallinn am 23. August 1989, mit der die Bevölkerung des Baltikums ihrem Ruf nach Unabhängigkeit Nachdruck verleiht. Im Januar 1991 schickt Gorbatschow Eliteeinheiten ins Baltikum, die zunächst die Medien und die Machtzentralen der Politik besetzen sollen. Ziel ist es, die abtrünnigen Republiken mit Gewalt in der Sowjetunion zu halten. Am Fernsehturm in Vilnius werden 14 Demonstranten erschossen. Wenig später erschießen die Eliteeinheiten in Rīga einen Kameramann, seinen Assistenten und drei Demonstranten. Die Balten schützen ihre Parlamente mit schnell errichteten Barrikaden und friedlichen Massendemonstrationen. Die Ereignisse ziehen die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf sich, und Gorbatschow nimmt von weiteren militärischen Interventionen Abstand. Am 19. August 1991 scheitert in Moskau der Putsch kommunistischer Parteifunktionäre, die versuchen, die Reformpolitik Gorbatschows rückgängig zu machen. Damit ist der Zerfall der Sowjetunion besiegelt. Wenig später werden die Unabhängigkeitserklärungen der baltischen Staaten, die zum Teil schon anderthalb Jahre alt sind, auch international anerkannt.



Menschenkette in Litauen am 23. August 1989

Deutschbalten

Deutschbalten sind Deutsche, die entweder im Baltikum geboren sind oder einen größeren Teil ihres Lebens dort verbracht haben. Der erste bedeutende Deutschbalte war Albert von Buxthoeven, der aus der Nähe von Cuxhaven stammte und infolge der gewaltsamen Missionierung des Baltikums durch den Schwertbrüderorden 1199 nach Rīga kam, wo er ab 1201 das Amt des Bischofs ausübte. Ihm wird auch die Gründung der Stadt Rīga zugeschrieben, die bei ihrer Errichtung eine von einer mächtigen Burg gesicherte Kolonialstadt war. Aus den Kreisen des Schwertbrüderordens, der später im Deutschen Orden aufging, sowie den gleichzeitig mit den Ordensbrüdern im Baltikum ankommenden Kaufleuten entwickelte sich die Volksgruppe der Deutschbalten. In den Städten stellten die Deutschbalten vom 13. Jahrhundert bis ins 20. Jahrhundert hinein die wirtschaftliche und kulturelle Führungsschicht in Estland und den größten Teilen Lettlands. In Litauen, das nicht vom Deutschen Orden erobert worden war, wurden Deutsche dagegen in deutlich kleinerer Zahl gezielt angeworben. Ihre Fähigkeiten als Architekten und Handwerker wurden vor Ort gebraucht; sie gehören nicht zu den Deutschbalten.

Wissenschaft und Kultur

Auf dem Land entstanden ab dem 14. Jahrhundert Gutshöfe unter deutscher Führung, zu denen häufig hunderte Esten und Letten gehörten, die in Leibeigenschaft lebten. In den Städten und auf dem Land wurde der gesellschaftliche Führungsanspruch der Deutschbalten gegenüber Esten und Letten auch in den Zeiten nicht angetastet, in denen das Baltikum unter schwedischer und russischer Vorherrschaft war.

Selbstverständlich bestand die deutschbaltische Gesellschaft nicht allein aus Kaufleuten, Handwerkern und Großgrundbesitzern. 1632 wurde unter schwedischer Besatzung im heute estnischen Tartu die Universität Dorpat gegründet. Die Universität war unangefochten das geistige Zentrum Estlands und Lettlands und hatte ab dem 18. Jahrhundert einen hervorragenden internationalen Ruf. Die meisten Professoren und Studenten hatten deutschbaltische Wurzeln, und etliche trugen maßgeblich zur Entwicklung der europäischen Wissenschaftsgeschichte bei. So gilt beispielsweise Karl Ernst von Baer (1792–1876) als Begründer der Embryologie und als Entdecker der menschlichen Eizelle.

Auch in den Städten entwickelte sich unter eingewanderten Deutschbalten und zugezogenen Deutschen ein reges kulturelles Leben. Der aus Königsberg nach Rīga gezogene Verleger Johann Friedrich Hartknoch (1740–1789) publizierte unter anderem Erstaussagen von Werken Immanuel Kants und Arthur Schopenhauers. Auf Hartknochs Betreiben hin kam auch Johann Gottfried Herder (1744–1803) nach Rīga, wo er viele Jahre lang an der Domschule in Rīga lehrte und ethnografische Forschungen zur lettischen Kultur betrieb.

Zahlreiche gut ausgebildete Deutschbalten strebten gut dotierte Stellen in der russischen Verwaltung, Militär und Marine an. Der bekannteste von ihnen ist vermutlich der im estnischen Rapla geborene Adam Johann von Krusenstern (1770–1846), der 1803 Leiter der ersten russischen Weltumsegelung war und auch Expeditionen nach Japan und Kamtschatka unternahm. Als Admiral war er Leiter des Seekadettenkorps in St. Petersburg.

Entwicklung der Städte

In den Städten, die sich in der Frühen Neuzeit allesamt der Hanse anschlossen, prägte noch die norddeutsche Backsteingotik das Gesicht der Städte; diese Spuren sind vor allem in Tallinn noch deutlich sichtbar. Das Stadtbild Rīgas ist hingegen von der Stadtplanung des späten 19. Jahrhunderts und von der Architektur der Jahrhundertwende geprägt. Ohne den deutschbaltischen Architekten Johann Daniel Felsko (1813–1902) ist das heutige Stadtbild undenkbar: Auf ihn geht die architektonische Verwandlung Rīgas von einer in enge Mauern gefassten Altstadt in eine Metropole mit breiten Boulevards zurück, die dem verstärkten Zuzug der lettischen Bevölkerung Rechnung trug. Diese Verwandlung, die aus der zunehmenden Industrialisierung und dem Bedarf an Arbeitskräften resultierte, ging mit einer abnehmenden Bedeutung deutschbaltischer Kultur einher. Während der Bevölkerungsanteil der Deutschbalten in Rīga um 1800 noch 47 Prozent betrug, lag er 1913 nur noch bei 13 Prozent. Das in die Stadt gezogene lettischstämmige Industrieproletariat lebte recht beengt in den Jugendstilbauten, die ab der Jahrhundertwende von meist deutschbaltischen Architekten entworfen wurden, die ihre Ausbildung an der Technischen Hochschule in Rīga absolviert hatten. Zunehmend wurden nun parallel zu Zeitungen in deutscher Sprache auch lettischsprachige Zeitungen publiziert, und es entwickelte sich eine von der deutschen Kultur unabhängige lettische Hochkultur. Ähnliche Entwicklungen sind auch in den estnischen Städten Tallinn und Tartu zu beobachten.

Erster Weltkrieg

Der Erste Weltkrieg führte zum Ende der wirtschaftlichen und kulturellen deutschbaltischen Vorherrschaft. Zwischen 1915 und 1918 waren Estland und Lettland von den Deutschen besetzt. Nach der Eroberung Rīgas durch die Sowjets, die von Truppen lettischer Sozialisten unterstützt wurden, wurde im Dezember 1918 die Erste Lettische Sozialistische Republik ausgerufen. Am 22. Mai 1919 wurde die Stadt von einem Verbund aus estnischer Armee und deutschbaltischen Kräften (Baltische Landwehr, Eiserne Division) unter Führung von Rüdiger von der Goltz zurückerobert. Die labile Koalition estnischer und nichtsozialistischer lettischer Truppen mit der Baltischen Landwehr, die einen Staat unter deutschbaltischer Führung anstrebte, zerbrach unmittelbar nach diesem Erfolg. In der Schlacht von Cēsis wurde am 23. Juni 1919 die Baltische Landwehr durch lettische und estnische Truppen geschlagen, was schließlich zur Unabhängigkeit Estlands und Lettlands führte. Im Zuge einer in Estland am 10. Oktober 1919 und in Lettland am 24. September 1920 durchgeführten Landreform wurden die deutschbaltischen Großgrundbesitzer weitgehend enteignet, ihnen blieben weniger als 5 Prozent ihres früheren Grundbesitzes. Das übrige Land wurde an ehemalige Pächter und Neubauern verteilt. Den Deutschbalten wurde eine weitreichende kulturelle Autonomie zugesichert, dennoch führte die Landreform zu einer ersten großen Emigrationswelle in Richtung Deutschland.

In der Zwischenkriegszeit konzentrierte sich die deutschbaltische Bevölkerung in den Städten. Nur wenige ehemalige Großgrundbesitzer blieben in ihren Herrenhäusern, deren umliegendes Land ihnen nur noch zu einem sehr kleinen Teil gehörte. Die deutschbaltische Minderheit war in den neu gegründeten Parlamenten

Estlands und Lettlands politisch vertreten. Der prominenteste unter ihnen war der Publizist Paul Schiemann (1876–1944), der als überzeugter Demokrat sowohl die Rechte der deutschbaltischen Minderheit im lettischen Parlament vertrat als auch eindringlich vor dem aufkommenden Nationalsozialismus warnte, der vor allem unter jüngeren Deutschbalten populär wurde.

Zweiter Weltkrieg

Der bekannteste Funktionär des aufkommenden Nationalsozialismus mit deutschbaltischen Wurzeln war der im heutigen Tallinn geborene Alfred Rosenberg (1893–1946), der ab den frühen 1920er Jahren den Nationalsozialismus mit seinen rassenideologischen Schriften entscheidend prägte und ab 1941 als Leiter des »Reichsministeriums für die besetzten Ostgebiete« maßgeblich für die systematische Vernichtung der europäischen Juden verantwortlich war. Ebenfalls zu den ersten Wegegefährten Hitlers zählte der in Riga geborene Max Scheubner-Richter (1884–1923), der Hitler in außenpolitischen Fragen beriet, vor allem aber Kontakte zu finanzstarken Industriellen herstellte, unter anderem zu Fritz Thyssen. Scheubner-Richter beschaffte auch die Gelder für den Ankauf der Zeitung *Münchener Beobachter*, der als *Völkischer Beobachter* zum Zentralorgan der NSDAP werden sollte.

Nachdem in den Zusatzprotokollen des Hitler-Stalin-Pakts die baltischen Staaten der sowjetischen Interessensphäre zugesprochen worden waren, stand im September 1939 der Einmarsch der sowjetischen Truppen im Baltikum unmittelbar bevor. Hektisch ließ man dreisprachige Ausweise drucken, die es den mehr als 80 000 noch im Baltikum verbliebenen Deutschbalten ermöglichten, sich als Deutsche auszuweisen. Auf die Deutschbalten wurde in dieser Situation massiver Druck ausgeübt; wer nicht »freiwillig« der anstehenden Umsiedlung zustimmte, wurde als Verräter hingestellt, und so bleiben nur wenige in ihrer eigentlichen Heimat.

Am 18. Oktober 1939 verließ das erste Schiff mit Deutschbalten den Hafen von Tallinn. Ziel der von der SS organisierten Umsiedlung waren der Warthegau und andere Regionen im Westen Polens, wo zuvor Polen und polnische Juden von Haus und Hof vertrieben worden waren. Es war den Umsiedlern nur gestattet, bewegliches Hab und Gut mitzunehmen; eine vorübergehende Entschädigung waren der zuvor enteignete Besitz der Polen, auf deren Grund sie angesiedelt wurde. Das immer noch beträchtliche Inlandsvermögen der Deutschbalten im Baltikum fiel an die SS. Im Jahr 1939 verließen 80 Prozent der in Lettland und 65 Prozent der in Estland ansässigen Deutschbalten ihre Heimat; fast alle anderen folgten in einer zweiten Umsiedlungswelle im Jahr 1941. Zu den wenigen Deutschbalten, die im Baltikum blieben, gehörte der Minderheitenpolitiker Paul Schiemann. In seinem Rigaer Privathaus versteckte er vor den Nationalsozialisten die 1922 geborene Jüdin Valentina Freimane, später eine bedeutende Theaterwissenschaftlerin, deren Autobiografie ein beeindruckendes Zeitdokument ist.

In Estland und Lettland wird die Rolle der Deutschbalten für die eigene Geschichte zwiespältig gesehen. Einerseits werden sie für jahrhundertlang praktizierte soziale Ungleichheit und Leibeigenschaft verantwortlich gemacht. Andererseits bestimmt die mit den Nationalkulturen untrennbar verwobene deutschbaltische Kultur eine Identität, deren Ideale und Kultur westeuropäisch, also eindeutig nicht in Richtung Russland, ausgerichtet ist.